



Natur und Wildnis ganz nah: *Schnitzen*



Das Kinderschnitzmesser von Opinel ist leicht, liegt gut in der Hand und ist sehr scharf. Ein Arretier-Ring verhindert unbeabsichtigtes Zuklappen.



Mit dem Daumendruck auf die stumpfe Klingenseite sind Feinarbeiten möglich.

Der Umgang mit Holz und das Schnitzen haben eine erstaunliche Wirkung auf Kinder. Es entschleunigt ihren stressigen Alltag. Außerdem gilt: Wildnis gibt es nicht im Computer!

Mama, wir müssen Morgen in den Wald, ich brauche Stöcke!", ruft der achtjährige Christoph aus Esslingen aufgeregt zu seiner Mutter. Der Junge hat drei Stunden Schnitzkurs hinter sich und erfolgreich das Schnitzdiplom erworben. Stolz zeigt er Messer, Gabel und Löffel vor. Die hat er aus Grünholz wie Hasel, Erle und Birke geschnitzt. Ohne dass er vorher ein Messer oder Schnitzkenntnisse hatte.

Den Alltag entschleunigen

So aufregende Sachen wie auf Bäume klettern, barfuß laufen, Feuer machen oder Stöcke schnitzen sind wichtig für Kinder. Darüber sehen, fühlen und ertasten sie die Natur und Abenteuer sind zum Greifen nah.

Studien belegen, dass der Kontakt mit Holz Ruhe fördert und die Kinder dabei entschleunigen. Der Aufenthalt im Wald vermittelt Wohlbefinden und gute Stimmung, das Schnitzen fördert Fingerfertigkeit und Motorik. Für Naturpädagogen ist es das Wundermittel schlechthin. Kinder brauchen beides, um wild zu sein. Das können sie am besten draußen.

Da bietet sich ein Kurs im Schnitzen an, denn mit Anleitung und Hilfe gelingt es leichter. Sind die Regeln und die Technik erst einmal gelernt, geht's wie von selbst. Nur selten verletzen sich Kinder beim Schnitzen und wenn, sind es meist kleine

Schnittwunden in die Finger der Hand, die das Grünholz hält. Dem kann man vorbeugen, indem man dem Kind einen Handschuh anzieht oder ein Pflaster vor dem Schnitzen aufklebt, das wie ein Fingerschutz wirkt.



Für Verzierungen wird das Messer am Stock angesetzt, dann wird der Ast vorsichtig gedreht und die Rinde zwischen zwei Ringen mit dem Messer entfernt.